

Inklusions-Konzeption

Die Deutsche Schule Belgrad auf dem Weg zur Inklusion

1. Vorwort

Spätestens seit der Umsetzung der *UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen* vom 13.12.2006¹ ist das Thema Inklusion in den Fokus deutscher Bildungspolitik gerückt. Die Neuerungen seitdem sind deutlich spürbar: von tiefgreifenden Strukturveränderungen der Schullandschaft bis hin zu teilweise heftigen Diskursen über die Gestaltung dieser Veränderungen. Auch die Deutschen Auslandsschulen stellen sich dieser Aufgabe, die gleichzeitig als Chance verstanden werden kann. Doch was bedeutet Inklusion für die und an der Deutschen Schule Belgrad?

Als Deutsche Auslandsschule mit einer (noch) recht kleinen Schülerzahl, ist der Inklusionsbedarf überschaubar, aber dennoch vorhanden. Inklusiv sein bedeutet aber nicht nur, tatsächlich Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen aufzunehmen oder aufnehmen zu können. Es bedeutet auch, als Schulgemeinschaft insgesamt Vielfalt als Bereicherung zu verstehen und zu gestalten.

Der Verwirklichung des Inklusionsgedankens an der Deutschen Schule Belgrad steht ein vielfältiges Kollegium gegenüber – mit unterschiedlichen Erfahrungen und Einstellungen. Bei der Gestaltung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen wird diese Tatsache respektiert.

Im Folgenden werden die bisher erreichten Schritte vorgestellt.

Daraufhin (Punkt 2 und 3) soll ein Blick in die Zukunft geworfen werden:

Was will die Deutsche Schule Belgrad erreichen?

Was muss für die Erreichung dieser Ziele konkret umgesetzt werden?

2. Ist - Zustand – Was bereits erreicht wurde

Die DSB hat mit der **individuellen Förderung** von SchülerInnen, die durch *psychische oder Verhaltensstörungen* (ICD-10-GM-2016, F00-F99) auffielen, seit 2011 nachhaltige Maßnahmen entwickelt und in dieser Form auch dazu beigetragen, den Weg zur inklusiven Teilhabe sukzessive umzusetzen.

LehrerInnen werden personell durch eine **Schulsozialpsychologin** unterstützt, damit SchülerInnen mit entsprechenden Bedarfen im Unterricht geholfen werden kann.

¹Als Download: http://www.un.org/Depts/german/menschenrechte/fs_menschen.html

So werden z.B. in der Grundschule seit 2012 verschiedene Workshops durchgeführt, damit Kinder verschiedener Klassenstufen (1-4) und ähnlichen Lernvoraussetzungen in kleineren Gruppen auch jahresübergreifend zusammen lernen können.

In allen Klassen wird fallbezogen oder fächerbezogen zielgleich, zieldifferent oder binnendifferenziert unterrichtet.

Die **Barrierefreiheit** für Schüler mit Körperbehinderungen ist durch die Fertigstellung des neuen Gebäudeteils mit Aufzug gesichert. Schulische Aktionspläne für diese Schüler geben eine Übersicht über weitere getroffene Maßnahmen.

Der bisherige Aufnahmeantrag der Deutschen Schule Belgrad wurde zugunsten der Nachfrage zu besonderen Bedarfe bei SchülerInnen durch ein Auskunftsformular modifiziert.

Bei Feststellungen von Verzögerungen/Störungen von (Teil-)Leistungen treten – individuell angepasst – für Leistungsnachweise **Nachteilsausgleiche** in Kraft.

Die Maßnahmen für Nachteilsausgleiche werden dokumentiert und kontinuierlich fortgeschrieben.

Da Inklusion auch auf der Wahrnehmung vielfältiger Bedürfnisse beruht, gibt es eine Kultur des **Feedbacks** zwischen Schulleiter, LehrerInnen, SchülerInnen, Schulsozialpsychologin und Eltern. Die Koordination erfolgt durch die Schulsozialpsychologin.

Lehrerkonferenzen werden immer wieder genutzt, um das Inklusions-Vorhaben thematisch zu etablieren.

Lokale Netzwerke und **Kontakte zu Fachleuten** aus dem sonderpädagogischen Bereich werden aufgebaut und genutzt (z.B. Austausch und Kontakt zur benachbarten Förderschule).

Seit Mai 2015 gibt es ein **Inklusions-Team**, bestehend aus einer Lehrkraft und der Schulsozialpsychologin. Das Inklusions-Team informiert sich regelmäßig, bildet sich fort (Teilnahme an Veranstaltungen des Regionalen Fortbildungszentrums) und gibt relevante Informationen durch SchiLf und in den Lehrerkonferenzen weiter. Aufgabe der beiden Kollegen ist die Initiierung und Begleitung der Umsetzung und Gestaltung von Inklusion an der Deutschen Schule Belgrad.

3. Momentane Wahrnehmung inklusiver Werte an der Deutschen Schule Belgrad

Grundlage für die hier dargestellten Ergebnisse ist der „**Fragebogen 1**“ aus dem Handbuch „*Index für Inklusion*“².

² Booth, Tony/ Ainscow, Mel, übersetzt, bearbeitet und herausgegeben von Boban, Ines/ Hinz, Andreas, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2003, S. 99-100.

Es nahmen 16 LehrerInnen an der Befragung teil, davon war ein Fragebogen ungültig. Außerdem wurde der

Die **gegenseitige Hilfe der SchülerInnen** im Schulalltag ist nicht nur Ziel einer inklusiven Schule, sie ist letztlich auch Voraussetzung für deren erfolgreiches Gelingen. Ein Großteil der befragten Lehrkräfte sieht dies zumindest teilweise umgesetzt. Auf Schülerseite wird dies noch deutlich positiver wahrgenommen.

Dass **MitarbeiterInnen und Eltern partnerschaftlich miteinander umgehen**, wird ebenso von einer Mehrheit der befragten LehrerInnen teilweise so aufgefasst. Die befragten SchülerInnen stimmten dem mehrheitlich nicht zu oder nur zum Teil.

Haben wir schon eine **gemeinsame Philosophie von Inklusion**? Hier sagen derzeit etwa die Hälfte der befragten LehrerInnen noch „nein“.

Dass **allen SchülerInnen die gleiche Wertschätzung** zugutekommt, bestätigt ca. ein Drittel der befragten SchülerInnen, ein weiteres Drittel stimmt dem zum Teil zu.

Inklusionsverwirklichung fordert Qualifikation. Fortbildungsangebote sollen den MitarbeiterInnen helfen, diese Qualifikationen zu erwerben. Die Mehrheit der befragten Kollegen ist hier teilweise der Meinung, dass dies bereits ausreichend koordiniert ist.

Das **gemeinsame Planen von Unterricht** ist ebenso ein Erfolgsfaktor für das Gelingen von Inklusion. Etwa die Hälfte der befragten Kollegen sieht dies bereits zum Teil verwirklicht, die andere Hälfte jedoch überhaupt nicht.

Unterschiedlichkeit der SchülerInnen als Chance für das Lernen und Lehren zu nutzen – dem stimmen ca. 50 % der Kollegen teilweise zu. Auf SchülerInnenseite fällt auf, dass kaum oder wenige befragte SchülerInnen dieser Aussage zustimmen.

Konkrete Wünsche auf Seiten des Kollegiums bestehen beim zur Verfügung stellen von **Ressourcen und professionellem Input**.

Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ für alle MitarbeiterInnen der Schule bzw. für die Gesamtheit der SchülerInnen – bieten jedoch sicherlich einen Einblick in die Wahrnehmung an der Deutschen Schule Belgrad und deuten auf einen Handlungsbedarf in einigen Bereichen hin. Aus diesem ersten, „Stimmungsbild“ und dem Wunsch, Inklusion weiterhin erfolgreich zu verwirklichen, lassen sich **Ziele und Maßnahmen für die Zukunft ableiten**.

Diese werden im Folgenden in Punkt 4 vorgestellt.

Fragebogen in den Klassenstufen 8, 9 und 11 bei SchülerInnen eingesetzt, mit insgesamt 28 Rückläufen. Mit dem „Fragebogen 1“ werden inklusive Werte anhand von Indikatoren gemessen, die nicht ausschließlich für inklusive Schulen gelten – in diesen aber unbedingt verwirklicht sein sollten.

4. Ziele und Maßnahmen zur Verankerung der Inklusion an der Deutschen Schule Belgrad

Ziel	Maßnahmen
Die Schulgemeinschaft diskutiert die Gestaltung und Zielsetzung der Inklusion an der Deutschen Schule Belgrad.	Durchführung einer SchiLf „Inklusion“ im Schuljahr 2016/17. Teilnehmen sollen neben LehrerInnen nach Möglichkeit auch SchülerInnen und Eltern im Rahmen eines Pädagogischen Tages
Inklusive Strukturen werden weiterentwickelt und überprüft.	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung von Klassenteams: KollegInnen, die in Klassen mit Inklusionsbedarf unterrichten, tauschen sich über Unterrichtserfahrungen, Ideen, Herausforderungen etc. regelmäßig aus und entwickeln gemeinsam konkrete Lernarrangements. - daraus resultierende Maßnahmen fließen in verbindliche Inklusionsvereinbarungen für die ganze Schule ein
Ressourcen für inklusiven Unterricht werden zur Verfügung gestellt.	Schulleitung und Schulvorstand beraten über Möglichkeiten, zusätzliche Stunden bzw. personelle Unterstützung einzusetzen, um das Kollegium zu unterstützen und zu qualifizieren. Ziel: Schaffung einer Planstelle eines Förderlehrers/einer Förderlehrerin an der DS Belgrad
Anpassung und Überprüfung der Fach-Curricula im Hinblick auf „Chancen für Inklusion“.	Unterrichtsthemen/ -inhalte, welche sich besonders eignen, um den Wert „Vielfalt als Bereicherung“ zu vermitteln, werden gesammelt und von den unterrichtenden LehrerInnen genutzt. (v.a. in den Fächern Politik, Ethik, Religion, Deutsch)